

## Überlebenschancen von Schwerverletzten sind gestiegen

Krankenhaus Düren erneut als regionales Traumazentrum bestätigt – Besonders hohe Ansprüche hinsichtlich räumlicher, personeller und apparativer Ausstattung

Düren. Mit der Einführung von Traumanetzwerken ist die Behandlung von Schwerverletzten deutlich verbessert worden. Das Krankenhaus Düren spielt im Eurionetzwerk als regionales Traumazentrum eine wichtige Rolle.

Schwere Verletzungen nach Verkehrs-, Arbeits- oder häuslichen Unfällen sind bei Menschen unter 45 Jahren nach wie vor die häufigste Todesursache. Rund 35.000 schwer verletzte Patienten müssen in Deutschland jährlich versorgt werden. Die Überlebenschancen von Unfall- und Verletzten hängen entscheidend von Schnelligkeit und Qualität der medizinischen Versorgung ab. Dass das Krankenhaus Düren bestmögliche Voraussetzungen für die Versorgung schwer verletzter

Patienten bietet, wurde der kommunalen Klinik schon im Mai 2011 von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) bestätigt. Als einziges Krankenhaus im Kreis Düren hat die Klinik an der Roonstraße seit der Status als regionales Traumazentrum. Jetzt wurde dieser nach einem intensiven Audit der DGU für weitere drei Jahre bestätigt.

### Erfolgreiche Zusammenarbeit

Seit 2006 verfolgt die DGU das Ziel, in Deutschland die Versorgung von Schwerverletzten zu verbessern und die Sterblichkeit zu senken. Zentraler Ansatz war der Zusammenschluss von überregionalen, regionalen und lokalen Traumazentren zu Trauma-Netzwerken. In unserer Region wurde das Netzwerk 2011 unter Führung des überregionalen Traumazentrums der Unfallchirurgie (DGU) bestätigt. Als einziges Krankenhaus im Kreis Düren arbeiten zahlreiche Krankenhäuser der Euregio in der Versorgung von Schwerverletzten erfolgreich zusammen. Als regionales Zentrum hat das Krankenhaus Düren die Führung im Kreis Düren übernommen. Damit verknüpft sich besonders hohe Ansprüche hinsichtlich räumlicher, personeller und apparativer Ausstattung. Das Dürener Krankenhaus erfüllt sie alle: Eine leistungsfähige Unfallchirurgische Klinik stellt die 24-stündige Aufnahme und Versorgung von Schwerver- und Schwerverletzten sicher. Weitere Fachdisziplinen wie Geriatrie, Thorax- und Viszeralchirurgie, Anästhesie und Radiologie sind in dieser und Radiologie sind

ständig einsatzbereit. Die Klinik verfügt über eine Computertomographie-Hubschrauberlandeplatz und eine eigene Blutbank, das ärztliche und pflegerische Personal bildet sich permanent weiter. Die Initiative der DGU habe zahlreiche Verbesserungen in der Polytraumaverorgung zur Folge gehabt, betont Dr. Uwe Lessing, Leiter des regionalen Traumazentrums im Krankenhaus Düren: „Die Klinik in der Unfallchirurgie ist in der bildgebenden Diagnostik in die Unilklinik Aachen übermitteln. In einem zeitnah geführten Arzt-zu-Arzt-Gespräch wird so insbesondere schwerwiegenden Verletzungen auf neurochirurgischem Fachgebiet über eine rasche Weiterverlegung entschieden.“ Dieses alles habe dazu geführt, dass das angestrebte Ziel, die Überlebenschancen für schwer verletzte Patienten zu steigern, erreicht worden sei.



Das Team des regionalen Traumazentrums im Krankenhaus Düren freut sich über die erneute Zertifizierung. Foto: Krankenhaus Düren